

Kommentar zu M26: Das heilige Ziel (0)

Inhaltsangabe: Sinngemäße Zusammenfassung von der Lehrrede :

Das unheilige Ziel

Da sucht einer
selber derGeburt/demAltern/derKrankheit/demSterben/demSchmerz/demSchmutz unterworfen,
was auch derGeburt/demAltern/derKrankheit/demSterben/demSchmerz/demSchmutz
unterworfen ist.

Was ist dem alles unterworfen? (1)

Weib und Kind, Knecht und Magd , Lamm und Ziege , Schwein und Hahn,
Elefant und Rind, Hengst und Stute , Gold und Silber,
und da sucht man verlockt, geblendet, hungerissen, selber dem alles unterworfen
was auch dem alles unterworfen ist.

Das heilige Ziel

Da sucht einer
selber derGeburt/demAltern/derKrankheit/demSterben/demSchmerz/demSchmutz unterworfen,
das Elend dieses Naturgesetzes merkend,
die geburtlose/alterlose/krankheitslose/unsterbliche/unbeschmerzte/unbeschmutzte
unvergleichliche Sicherheit, die Wahnerlöschung; (2)

Siddharta Gautamo als Pilger

Also Pilger geworden, das wahre Gut suchend,
nach dem unvergleichlichen höchsten Friedenspfade forschend,
begab ich mich zu Alaro Kalamo
Alaro Kalamo stellte das Reich des Nichtdaseins dar (7)
So wie ich die Lehre verkünde, so hast du sie erlangt; so wie du sie erlangt hast, so verkünde ich die Lehre.
So wie ich die Lehre kenne, so kennst du die Lehre; so wie du die Lehre kennst, so kenne ich die Lehre.
So wie ich bin, so bist du; so wie du bist, so bin ich. (3)
Da kam mir, ihr Mönche, der Gedanke: 'Nicht diese Lehre führt zur Abkehr, zur Wendung, zur Auflösung,
zur Aufhebung, zur Durchschauung, zur Erwachung, zur Erlöschung,
sondern nur zur Einkehr in das Reich des Nichtdaseins.'
Ich fand diese Lehre ungenügend und unbefriedigt zog ich von ihr fort.

Ich begab mich nun, ihr Mönche, das wahre Gut suchend, nach dem unvergleichlichen höchsten
Friedenspfade forschend, zu Uddako, dem Sohne Ramos.
Uddako Ramaputto stellte die Grenzscheide möglicher Wahrnehmung dar. (8)
So wie Ramo die Lehre verkündet hat, so hast du die Lehre erlangt;
so wie du sie erlangt hast, so hat Ramo die Lehre verkündet.
So wie Ramo die Lehre gekannt hat, so kennst du die Lehre;
so wie du die Lehre kennst, so hat Ramo die Lehre gekannt.
So wie Ramo war, so bist du; so wie du bist, so war Ramo, (4)
Da kam mir, ihr Mönche, der Gedanke: 'Nicht diese Lehre führt zur Abkehr, zur Wendung, zur Auflösung,
zur Aufhebung, zur Durchschauung, zur Erwachung, zur Erlöschung,
sondern nur zur Einkehr in das Reich der Grenze möglicher Wahrnehmung.'
Ich fand diese Lehre ungenügend und unbefriedigt zog ich von ihr fort.

Und ich fand (9)

selber der Geburt/dem Altern/der Krankheit/dem Sterben/dem Schmerz/dem Schmutz unterworfen,
das Elend dieses Naturgesetzes merkend,
die geburtlose/alterlose/krankheitslose/unsterbliche/unbeschmerzter/unbeschmutzte
unvergleichliche Sicherheit, die Wahnerlöschung;

Die klare Gewißheit ging mir nun auf:

'Für ewig bin erlöst ich, Das ist das letzte Leben, Und nicht mehr gibt es Wiedersein.'

'Entdeckt hab' ich diese tiefe Satzung, die schwer zu gewahren, schwer zu erkunden ist,
die stille, erlesene, unbekrittelbare, feine, Weisen erfindliche.

Vergnügen aber sucht ja dieses Geschlecht, Vergnügen liebt es, Vergnügen schätzt es.

Dem vergnügen suchenden Geschlechte nun aber ist ein solches Ding kaum verständlich: (11)

als wie das auf gewisse Weise bedingt sein, die bedingte Entstehung; und auch ein solches Ding wird es
kaum verstehen: eben dieses Aufgehen aller Unterscheidung, die Abwehr aller Anhaftung, das Versiegen
des Durstes, die Wendung, Auflösung, Erlöschung.

Wenn ich also die Satzung darlege und die anderen mich doch nicht begreifen,
so ist mir Plage gewiß und Anstoß.'

'Mit heißer Mühe, was ich fand Nun offenbaren wär' umsonst:

Das gier- und haßverzehrte Volk 'Die stromentgegen gehende

Tief innig zart verborgene Bleibt Gierergetzten unsichtbar

In dichter Finsternis verhüllt.' (11)

"O daß doch der Erhabene, o Herr, die Lehre darlege, o daß doch der Willkommene die Lehre darlege!
Es gibt Wesen edlerer Art: ohne Gehör der Lehre verlieren sie sich; sie werden die Lehre verstehen.'

"Das sagte, ihr Mönche, Brahma Sahampati; und hierauf sprach er fernerhin also:

'Verkündet ward in Magadha Verkehrtes, Vertrübte Lehre von Unreinen ausgedacht:

Eröffne du jetzt dieses Tor des Lebens, Der Reine weise zur entdeckten Wahrheit uns.

'Wie einer, der am Gipfel hoher Berge steht Und in die Lande blickt nach allen Seiten hin,

So blick', Allauge du, vom Turm der Wahrheit In dieses Schmerzenreich, du Schmerzenlöser!

Sieh' hin, o Weiser, auf das Sein: Entstehen-Vergehn ist seine Pein.

'Wohlan, o Helde, siegreicher Kampfherr, Geh' hin zur Welt, entsühnt, o Meisterführer du!

Die Lehre mögest, Herr, verkünden: Es werden sich Verständige finden.'

"Und ich erwiderte nun, ihr Mönche, Brahma Sahampati mit dem Spruche:

(12)'Erschlossen sind zur Ewigkeit die Tore: Wer Ohren hat zu hören komm' und höre.

Den Anstoß ahnend wahr' ich unberedsam Das köstlich Edle vor den Menschen, Brahma.'

"Da begegnete mir, ihr Mönche, Upako, ein Nackter Büßer, auf dem Wege vom Baum der Erwachung
nach Gaya, und als er mich gesehen hatte sprach er also zu mir:

'Heiter, o Bruder, ist dein Angesicht, hell die Hautfarbe und rein! Um wessen willen, o Bruder, bist du
hinausgezogen? Wer ist wohl dein Meister? Oder zu wessen Lehre bekenntst du dich?'

"Auf diese Worte, ihr Mönche, sprach ich zu Upako, dem Nackten Büßer, die Sprüche:

"Allüberwinder, Allerkenner bin ich, Von allen Dingen ewig abgeschieden,

Verlassend alles, lebenswahngeläutert, Durch mich allein belehrt, wen kann ich nennen ?

(13)"Kein Lehrer hat mich aufgeklärt, Kein Wesen gibt es, das mir gleicht,(14)

Die Welt mit ihren Göttern hat Nicht Einen Ebenbürtigen.

(15)"Denn ich bin ja der Herr der Welt, Der höchste Meister, der bin ich,

Ein einzig Allvollendeter, Vollkommen Wahnerlöschener.

"Der Wahrheit Reich erricht' ich nun Und wandre zur Benaresstadt:

Erdröhnen soll in finstrier Welt Die Trommel der Unsterblichkeit."

'So glaubst du also, Bruder, daß du der Heilige bist, der Unumschränkte Sieger?' (16)

"Mir gleich, ja, werden Siegende, Ist Wahnvertilgung ausgeübt:
Besiegt hab' ich das Sündige, Bin darum Sieger, Upako.'

Buddha beginnt seine Lehre darzulegen

"Und ich zog nun, ihr Mönche, von Ort zu Ort nach Benares, kam zum Seherstein, in den Wildpark, wo die Fünf verbündeten Mönche weilten.

Nicht gehet, ihr Mönche, den Vollendeten mit dem Namen und dem Bruderworte an: heilig, ihr Mönche, ist der Vollendete, der vollkommen Erwachte.

Leihet Gehör, ihr Mönche, die Unsterblichkeit ist gefunden.(17)

Ich führe ein, ich lege die Lehre dar. Der Führung folgend werdet ihr in gar kurzer Zeit jenes Ziel, (18) um dessen willen edle Söhne gänzlich vom Hause fort in die Hauslosigkeit ziehen, die höchste Vollendung der Heiligkeit noch bei Lebzeiten euch offenbar machen, verwirklichen und erringen.'

Auf diese Worte, ihr Mönche, erwiderten mir die Fünf verbündeten Mönche: 'Selbst durch deine so harte Buße, o Bruder Gotamo, durch deine Kasteiung, durch deine Schmerzensaskese hast du das überirdische, reiche Heiltum der Wissensklarheit nicht errungen: wie magst du nun jetzt, wo du üppig geworden, von der Askese abgefallen bist, der Üppigkeit dich ergeben hast, das überirdische, reiche Heiltum der Wissensklarheit besitzen?'

Auf diese Worte, ihr Mönche, erwiderte ich den Fünf verbündeten Mönchen:

'Nicht ist, ihr Mönche, der Vollendete üppig geworden, von der Askese abgefallen, der Üppigkeit ergeben: heilig, ihr Mönche, ist der Vollendete, der vollkommen Erwachte. Leihet Gehör, ihr Mönche, die Unsterblichkeit ist gefunden. Ich führe ein, ich lege die Lehre dar. Der Führung folgend werdet ihr in gar kurzer Zeit jenes Ziel, um dessen willen edle Söhne gänzlich vom Hause fort in die Hauslosigkeit ziehen, die höchste Vollendung der Heiligkeit noch bei Lebzeiten euch offenbar machen, verwirklichen und erringen.'

'Entsinnet ihr euch, ihr Mönche, daß ich je zuvor also gesprochen hätte?'

'Nein, o Herr!'

Und es gelang mir, ihr Mönche, den Fünf verbündeten Mönchen meine Erkenntnis mitzuteilen.

Und die Fünf verbündeten Mönche, ihr Mönche, von mir also belehrt, also eingeführt, selber der Geburt/dem Altern/der Krankheit/dem Sterben/dem Schmerz/dem Schmutz unterworfen, das Elend dieses Naturgesetzes merkend,

fanden

die geburtlose/alterlose/krankheitslose/unsterbliche/unbeschmerzte/unbeschmutzte unvergleichliche Sicherheit, die Wahnerlöschung;

Die klare Gewißheit ging ihnen nun auf:

'Für ewig sind erlöst wir, Das ist das letzte Leben, Und nicht mehr gibt es Wiedersein.'

Fünf Begehungen gibt es: (19)

Die durch das Gesicht ins Bewußtsein tretenden Formen,
die durch das Gehör ins Bewußtsein tretenden Töne,
die durch den Geruch ins Bewußtsein tretenden Düfte,
die durch den Geschmack ins Bewußtsein tretenden Säfte,
die durch das Getast ins Bewußtsein tretenden Tastungen,

die ersehnten, geliebten, entzückenden, angenehmen, dem Begehren entsprechenden, reizenden.

Von allen den Asketen oder Priestern, ihr Mönche, die sich da der fünf Begehungen verlockt, geblendet, hingerissen bedienen, ohne das Elend zu sehn, ohne an Entrinnung zu denken, von denen gelte das Wort: verloren, verdorben, dem Gefallen des Bösen überliefert.

Von allen den Asketen oder Priestern aber, ihr Mönche, die sich da der fünf Begehungen nicht verlockt, nicht geblendet, nicht hingerissen bedienen, das Elend sehend, der Entrinnung eingedenk, von denen gelte das Wort: nicht verloren, nicht verdorben, dem Gefallen des Bösen nicht überliefert.

(51)verweilt da ein Mönch, gar fern von Begierden, fern von unheilsamen Dingen, in sinnend gedenkender ruhegeborener seliger Heiterkeit, in der Weihe der ersten Schauung.

(52)nach Vollendung des Sinnens und Gedenkens erwirkt der Mönch die innere Meeresstille, die Einheit des Gemütes, die von sinnen, von gedenken freie, in der Einigung geborene selige Heiterkeit, die Weihe der zweiten Schauung.

(53)in heiterer Ruhe verweilt der Mönch gleichmütig, einsichtig, klar bewußt, ein Glück empfindet er im Körper, von dem die Heiligen sagen: 'Der gleichmütig Einsichtige lebt beglückt': so erwirkt er die Weihe der dritten Schauung.

(54)nach Verwerfung der Freuden und Leiden, nach Vernichtung des einstigen Frohsinns und Trübsinns erwirkt der Mönch die Weihe der leidlosen, freudlosen, gleichmütig einsichtigen vollkommenen Reine, die vierte Schauung.

(55)nach völliger Überwindung der Formwahrnehmungen, Vernichtung der Gegenwahrnehmungen, Verwerfung der Vielheitwahrnehmungen gewinnt der Mönch in dem Gedanken 'Grenzenlos ist der Raum' das Reich des unbegrenzten Raumes.

(56)nach völliger Überwindung der unbegrenzten Raumsphäre gewinnt der Mönch in dem Gedanken 'Grenzenlos ist das Bewußtsein' das Reich des unbegrenzten Bewußtseins.

(57)nach völliger Überwindung der unbegrenzten Bewußtseinsphäre gewinnt der Mönch in dem Gedanken 'Nichts ist da' das Reich des Nichtdaseins.

(58)nach völliger Überwindung der Nichtdaseinsphäre erreicht der Mönch die Grenzscheide möglicher Wahrnehmung.

...geblendet hat er die Natur, spurlos vertilgt ihr Auge, entschwunden ist er der bösen, entronnen der Weltlichkeit.

(59)nach völliger Überwindung der Grenzscheide möglicher Wahrnehmung erreicht der Mönch die Auflösung der Wahrnehmbarkeit, und des weise Sehenden Wahn ist aufgehoben.

...geblendet hat er die Natur, spurlos vertilgt ihr Auge, entschwunden ist er der bösen, entronnen der Weltlichkeit.

Gesichert geht er, gesichert steht er, gesichert sitzt er, gesichert liegt er, und deshalb zwar, weil er sich außer dem Bereich des Bösen hält."

Kommentare zu den in der Inhaltsangabe gesetzten Fußnoten

=====

KEN : Übersetzung von K.E.Neumann

KZW: Übersetzung von Kay Zumwinkel

PD : Übersetzung von Paul Dahlke

BWB: Buddhistisches WörterBuch von Nyanatiloka

LöW: Lexikon der östl.Weisheitslehren

Um die ursprüngliche Lehre von Buddha kennenzulernen ist es nicht notwendig, Pali zu können. Die gesamte Lehre ist von Nyanatiloka im BWB dargestellt. Von daher ist es schon sehr hilfreich ca. 50 Pali Wörter/Begriffe zu erlernen, um sich im BWB zurecht zu finden.

Wenn jemand Pali kann, dann ist dies noch kein Kennzeichen dafür, ob ein solcher die Lehre wirklich verstanden hat. Wenn jemand mit vielen Pali-Begriffen um sich wirft, dann ist dies noch kein Kennzeichen dafür, das er die Lehren verstanden hat und erst recht kein Kennzeichen dafür das er die Lehre den Deutschsprechenden erklären kann. Die deutsche Sprache ist, richtig benutzt, viel eindeutiger und wissenschaftlich logischer als Sanskrit oder Pali. Manche Sanskritwörter haben bis zu 11 verschiedene Bedeutungen oder noch mehr. Pali ist ähnlich wie Sanskrit. Um einen Text in Pali zu verstehen, muß der Leser im Grunde eigentlich schon wissen, was der Schreiber sagen will. Muß der Übersetzer möglichst in dieser Kultur gelebt haben und die Lehre verstanden haben, um richtig übersetzen zu können. Ein ehrlicher Übersetzer schreibt bei wichtigen Begriffen oder nicht eindeutigen Begriffen das Original-Paliwort dazu.

Viel wichtiger ist dann, die Lehre zu verstehen. Dazu ist ebenfalls kein Pali notwendig.

Wer die vier edlen Wahrheiten und den achtfachen Pfad wirklich verstanden hat, sich mit den fünf wichtigsten Lehrreden eingehend beschäftigt hat, der hat schon das Wichtigste von Buddha begriffen.

Eine Sammlung der wichtigsten Lehrreden steht im Buch von Paul Dahlke: BUDDHA-Die Lehre des Erhabenen(50 Lehrreden).

Und wer dies dann noch in seinem Leben umsetzt, kommt wesentlich weiter als jemand der sein Leben lang die Lehrreden liest und liest und liest und hört und hört aber nicht wirklich viel versteht.

Ein solcher stochert in der Vielfalt und ist sich unsicher worauf es ankommt.

Er verzettelt sich in der Vielfalt. Er sieht vor lauter Bäume den Wald nicht.

Umsetzen der Lehre Buddhas ist nicht gleichbedeutend, ein Mönch/Nonne zu werden.

Die Mönche argumentieren natürlich anders: wer die Lehre wirklich verstanden hat, will Mönch werden

Dieser gesamte Kommentar zu M26 soll u.a. ein Hinweis sein, das es auch noch andere richtige Schlußfolgerungen gibt.

Die Schritte zur Erkenntnis der Wahrheit:

erster Schritt: Die Lehre kennenlernen (verschiedene Übersetzungen lesen)

zweiter Schritt: Die Lehre verstehen.

(Kommentare zur Lehre lesen. Verschiedene Kommentatoren lesen und welche aus dem religionswissenschaftlichen Fach) (Sich eigene Gedanken darüber machen) (Mit anderen darüber sprechen)

dritter Schritt: Überprüfen, welche Teile der Lehre nicht der Wirklichkeit entspricht und welche Teile der Lehre ethisch nicht vertretbar ist.

(Der dritte Schritt ist schwer. Vergleichende Religionswissenschaft hilft da sehr. Kritische Kommentatoren und die Menschenrechte sind da ebenfalls sehr hilfreich. Dies kann aber manchen verwirren.

Zumal es noch Kräfte und Lebewesen gibt, die verhindern wollen, das jemand die Wahrheiten erfährt. Denn je mehr jemand bescheid weiß, umso weniger ist ein solcher hörig, schlecht manipulierbar und leistet Widerstand, wenn er merkt, das er zu einer Marionette werden soll. Manche sind Marionetten, ohne das sie es sich selbst bewußt geworden sind. Manipulation und Mißbrauch auf der spirituellen Ebene ist am Anfang schwer zu erkennen. Wer schon mal in einer Sekte war und dort wieder rausgefunden hat, erkennt die subtilen Machenschaften. Sektiererische Verhaltensweisen und Denkweisen gibt es nicht nur in Sekten. Deshalb ist der dritte Schritt nicht jedem zu empfehlen. Wer die Wirklichkeit selber kennt, hat es leicht zu überprüfen. Je weniger wir die Wirklichkeiten kennen umso schwerer ist eine Überprüfung. Im spirituellen Bereich ist es noch schwerer und nur dann leichter, wenn man selber ein himmlisches Auge und Ohr hat. Aber dann ist es immer noch schwer, denn es muss das Gesehene und Gehörte richtig interpretiert werden.) Je weniger eine selber weiß, umso mehr muss er glauben was andere ihm sagen ohne beurteilen zu können, ob es die Wahrheit ist.

Warum sind z.B. Luther, Drewermann und Küng aus der Kirche bzw. aus den Kirchenämtern rausgedrängt worden ?

Sie wissen zuviel. Wenn sich ein Christ zur Einheit aller Christen bekennen soll, haben so einige Christen, die in Amt und Würden sind und eine Robe tragen mehr Schwierigkeiten als ein Laien-Christ, der keiner Konfession angehört. Denn wenn ein solcher Würdenträger sich zur Einheit aller Christen bekennen würde, müsste er die Lutheraner als eigene Kirche anerkennen und alle Christen zu jedem veranstalteten christlichen Abendmahl zulassen.

Viele Laien haben damit kein Problem. Jesus auch nicht.

Wie ist es nun bei den Buddhisten ? Können die sich zur Einheit aller Buddhisten bekennen ?

Viele Laienbuddhisten haben damit kein Problem. Buddha auch nicht.

Kommentar zu(0):

KEN : heilige Ziel KZW: edle Suche PD : edle Streben

PD: edle(PD8) Streben(PD7)

PD8: edel: ariya PD7: streben: pariyesana

Das eigentliche Ziel von Buddha ist die Befreiung vom Leid.

Eine vollständige Leidbefreiung ist nur durch Erreichen von Nirvana möglich.

Ob eine völlige Leidbefreiung notwendig ist, ist ein anderes Thema:

In den himmlischen Bereichen gibt es auch etwas Leid, aber es ist ein erträgliches Maß an Leid.

Es gibt noch andere heilige Ziele: z.B. Weltfrieden oder Frieden zwischen den Menschen oder Frieden zwischen den Religionen.

Kommentar zu(1):

KEN: Weib und Kind KZW: Ehefrau und Kinder PD: Weib und Kind

Wer nach etwas sucht, was im Widerspruch zum höheren Sinn des Lebens steht, wird keine seelische Ruhe, innere Beruhigung, Selbstzufriedenheit und Glückseligkeit finden.

Natürlich ist es weise und klug, sich nicht zu sehr an weltlichen Dingen zu binden,

und sich nicht künstlich von ihnen abhängig zu machen und sich immer mehr in ihnen zu verstricken.

Wir leben aber nun mal in dieser Welt. Um in dieser Welt überleben zu können, müssen wir uns auf weltliche Dinge einlassen und lernen, damit vernünftig umzugehen. Ein immer mehr sich abwenden vom weltlichen Leben ist erst im höheren Alter vernünftig. Eher nicht. Aber deshalb braucht heutzutage ein älterer Mensch noch lange kein Mönch werden. Die existenzielle und soziale Absicherung ist im Rentenalter in Deutschland wesentlich besser als ein Mönch im Kloster. Ein Rentner kann normalerweise zu Hause wunderbar allein meditieren und sich sein Leben so einrichten wie er es will. Wenn alle sich schon im frühen Erwachsenenalter von den weltlichen Dingen abgewendet hätten, dann gäbe es heutzutage all diese Annehmlichkeiten nicht. Wir würden dann immer noch so leben wie vor 2500 Jahren.

Ehefrau und Kinder sind ein anstrebenswertes Gut. In einer anderen Religion ist die Ehe heilig.

Die heilige Familie gilt als Vorbild. Wenn dem nicht so wäre, wäre die Menschheit nicht nur ausgestorben, sondern es würde keiner wissen was Familienglück und Eheglück ist. Ist dieses Glück ein vergängliches Glück? Ja, wenn keine gegenseitige Liebe da ist. Wahre Liebe will Ewigkeit.

Nach dem Tod werden alle, die sich immer noch gegenseitig lieben nicht nur wiedersehen, sondern wieder vereint sein.

Der irdische Körper ist vergänglich, dem Tode unterworfen. Der Geist/die Seele soll aber dem Tode nicht unterworfen sein.

Dafür ist die Religion zuständig. Dafür wurde schon erfolgreich gekämpft und gesiegt. Wer zu schwach ist zum Sieg über den Tod, dem wird Jesus den Sieg schenken. Wer sich bemüht, dem kann geholfen werden. Es gibt Seelenheil, es gibt Erlösung. Es lohnt sich, danach zu streben. Ob die Erlösung erreicht wird durch Eigenerlösung, Fremderlösung oder durch eine Mischung von beiden, ist ein anderes Thema. Wir finden es in uns. In uns finden können wir, auch wenn wir nicht alle Beziehungen, Freundschaften, Ehen und alle weltlichen Bindungen abbrechen.

Kommentar zu(2):

Das heilige Ziel / die edle Suche / das edle Streben ist

KEN : die unvergleichliche Sicherheit, die Wahnerlöschung

KZW: die Sicherheit vor dem Gefesseltsein, Nibbana

PD : die unvergleichliche innere Beruhigung(PD11), das Verlöschen(PD12)

PD11: Yogaakkhema , PD12: Nibbana

Das, was Buddha unter unter Nibbana versteht, ist im BWB beschrieben.

Im Hinduismus und Mahayana ist Nirvana etwas anders definiert. Siehe dazu wikipedia und LöW.

Wer ein Mindestmaß an innere Beruhigung nicht erreicht, ist schlecht auf das ewige Leben nach dem Tode vorbereitet.

Stellen wir uns vor: Wir haben ewig Zeit und brauchen nicht mehr arbeiten und kein Essen mehr einkaufen und zubereiten.

Wir können also in diesem Leben schon mal üben, die Langeweile zu genießen (z.B. in der Leere die Fülle entdecken).

Wer da genußsüchtig und erlebnishungrig ist, kann nicht glücklich werden. Wahre Freiheit ist freigeworden sein von der Sklaverei der Triebe. Dies bedeutet aber nicht, nichts mehr genießen zu wollen/können oder nicht mehr das Leben genießen zu wollen/können. Also nicht seine Gefühle abtöten, sondern Herr über seine Gefühle zu werden bzw. zu sein und nicht mehr Sklave von seinen Gefühlen und Trieben zu sein.

Das heilige Ziel ist wichtig, sinnvoll, aber nicht der ganze Sinn des Lebens.

Bedenken wir: Wenn jemand das Ziel erreicht hat, was ist danach?

Wirklichkeit über Nirvana: Wie sehr Du auch danach suchst, Du kannst nur sehr kurz darin bleiben...

Viele spirituelle Lehrer erzählen nicht, wie trocken und geschmacklos die Buddhawelt eigentlich ist.

Sie ermutigen einen nur, erleuchtet zu werden, in die Buddhawelt oder in den Himmel zu gehen.

Jeder muß nach seiner Erleuchtungserfahrung wieder loslassen.

Sie hat keinerlei Wert, wenn man nicht wieder zurückgeht in die menschl. Welt.

Ausschnitt aus Buddhas Lehrrede M22 sinngemäß:

Als Floß will ich euch die Lehre weisen, zum Entrinnen tauglich nicht zum Festhalten.

Zum Überqueren eines ungeheuren Wassers, zum Entrinnen vom diesseitigen Ufer, was voller Gefahren und Schrecken ist, um das jenseitige Ufer zu erreichen, was sicher und frei von Schrecken ist.

Ein Mann baute sich ein Floß und gelangte damit hinüber. Wenn der Mann nun das Floß behalten würde und überall herumtragen würde, dann würde er das Floß falsch behandeln.

Richtig ist, wenn der Mann das Floß ans Ufer legt und hingeht wohin er will.

Das Ziel von den anderen Religionen ist Religio: Die Rückbindung an das ewige Sein.

Es wird nicht nur ein ewiges, sondern leidloses, glückseliges Sein angestrebt.

Ein solches Leben erscheint nur denjenigen als sinnvoll, die das Leben lieben können.

Wir sehen also: ohne Liebe ist jedes Ziel sinnlos.

Ein Sein mit einer vollkommenen Seele, ausgestattet mit den fünf Sinnen und überirdischen Sinnen. (z.B. Trikaya)

Ein Mensch sollte eigentlich immer nur mit so viel Sinnen ausgestattet sein, mit denen er auch verantwortungsbewußt und sinnvoll umgehen kann. Viele Menschen können mit ihren fünf Sinnen nicht richtig umgehen.

Wenn die überwiegende Mehrheit dies könnte, gäbe es keine Kriege, keine Umweltverschmutzung, keine Armut, weniger Leid usw.

Kommentar zu (9):

Arhat: Wer von allen 10 Fesseln(BWB:Samyojana) befreit ist, ist ein Arahat.

Buddha: BWB: Samma-sambuddha, der vollkommen Erleuchtete oder Erwachte

Kommentar zu(11):

BWB: mula

Durch Gier, Haß und Verblendung/Unwissenheit überwältigt, besessenen Geistes, empfindet man geistige Leiden und Trübsal . . . führt man einen schlechten Wandel in Werken, Worten und Gedanken . . .

erkennt man in Wirklichkeit weder sein eigenes Heil noch das Heil der Anderen, noch das beiderseitige Heil.

Sie machen augenlos und unwissend, hemmen die Einsicht, sind qualvoll und führen nicht zum Frieden.

Offenkundig sind aber die Werke des schlechten unreinen Geistes,

als da sind

Feindschaft, Hader, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen...

die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben...

Die Frucht des guten reinen Geistes ist

Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut ...

Kommentar zu(13):

KEN : Kein Lehrer hat mich aufgeklärt

KZW: Ich habe keinen Lehrer

PD : Nicht gibt es für mich einen Lehrer

Dies steht im Widerspruch zu (7)[=(57)] und (8)[=(58)] . Siddharta Gautamo hatte zwei Lehrer.

Was diese gelehrt haben läßt sich im Patanjali-Yoga-Sutra in etwa nachlesen. Ohne diesen beiden Lehrer, die ihm geholfen haben bis zur 7. und 8. Jhana-Stufe zu kommen, hätte er die 9.Jhana Stufe nicht erreichen können. Die neunte Stufe hat er allein ohne Lehrer erreicht. Aber ohne den beiden Lehrer zuvor hätte er es nicht allein geschafft.

Kommentar zu(14):

KEN: Kein Wesen gibt es, das mir gleicht

KZW: Als Ebenbild nicht mal ein einziges Wesen

PD: ein mir Gleicher lebt nicht

Einerseits ein Hinweis, das jeder Mensch eine einzigartige individuelle Persönlichkeit ist.

Andererseits steht dies im Widerspruch zu (3) und (4) und steht im Widerspruch zu Tat Tvam Asi

(Das bist du: d.h. das Absolute ist mit dir wesenseins. Ein Vorgang der bei der Erleuchtung geschieht: siehe LöW)

Kommentar zu(15)+(16):

KEN: der unumschränkte Sieger

KZW: der universale Sieger

PD : der unbegrenzte Sieger(PD38)

PD38: Ananta-jina; der Jina ist der Sieger über sich selber und damit über die Welt.

Kommentar zu(18):

KEN: werdet ihr in gar kurzer Zeit jenes Ziel....noch bei Lebzeiten ...erringen.

KZW: werdet ihr bald hier und jetzt...in das höchste Ziel....eintreten...

PD: so werdet ihr in gar nicht langer Zeit...dieses unvergleichliche Ziel...schon in diesem Dasein...verwirklichen.

In der Satipatthana-Sutte (M10 oder D22) macht Buddha deutlich: (BWB:Satipatthana):

Nur einen einzigen Weg gibt es, ihr Mönche, der zu der Wesen Reinheit führt, zur Überwindung von Sorge und Jammer, zum Untergange von Schmerz und Kummer, zur Gewinnung des rechten Pfades und zur Verwirklichung des Nirwahns, nämlich die vier Grundlagen der Achtsamkeit.

BWB: bodhipakkhiya dhamma : Die 37 'Zur Erleuchtung gehörenden Dinge'

umfassen die gesamte Lehre des Buddhismus; es sind:

die 4 Grundlagen der Achtsamkeit , die 4 rechten Anstrengungen, die 4 Machtfährten

die 5 geistigen Fähigkeiten , die 5 geistigen Kräfte , die 7 Erleuchtungsglieder ,

der 8fache Pfad

In M10 sagt Buddha: Wer auch immer ... diese vier Grundlagen der Achtsamkeit sieben Jahre

also behaupten kann, dem mag eins von beiden zur Reife gedeihen:

Gewißheit bei Lebzeiten oder, ist ein Rest Hangen da, Nichtwiederkehr.

Gewißheit bei Lebzeiten bedeutet: jenes Ziel noch bei Lebezeiten erringen, also ein *Arhat werden, der von allen 10 Fesseln befreit ist. Nichtwiederkehr bedeutet: wer von den ersten fünf Fesseln befreit ist, also ein *Anagami. *Anmerkung:siehe BWB: Samyojana

Edward Conze schreibt in seinem Buch: Der Buddhismus - Wesen und Entwicklung: im Kapitel: Verfall:

In der Frühzeit hören wir von vielen....die Arhatschaft erreichten. Später werden es immer weniger...

In den ersten Jahrhunderten des Ordens hatten viele Mönche versucht, das Nirvana zu erreichen. Nur die Laienanhänger und die weniger ehrgeizigen Mönche gaben sich mit der Hoffnung auf eine bessere Wiedergeburt zufrieden. Aber von etwa 200 v.Chr. an kamen fast alle zu der Überzeugung, daß die Erleuchtung während der Dauer ihres Lebens unerreichbar geworden sei.

Kommentar zu (19): siehe BWB: Tanha

Kommentar zu(51)-(59): siehe BWB: jhana

(51):

KEN: Weihe der ersten Schauung

KZW: (tritt ein in die) erste Vertiefung

PD: im Besitz der ersten Gedankenstufe(PD42)

PD42: Jhana

(54):

Wenn Laien in ihrem Leben nur zwischen der 1. und 4. Versenkungsstufe steckenbleiben, ist dies auch schon sehr heilsam für sich selbst und eine karmisch heilsame Tat.

(58):

KEN: Geblendet hat er die Natur, spurlos vertilgt ihr Auge,
entschwunden ist er der bösen.

KZW: er habe Mara geblendet, er sei für die Bösen unsichtbar geworden,
indem er das Auge Maras seiner Gelegenheit beraubt hat.

PD : Blind gemacht hat er den Tod, spurlos abgetötet des Todes Auge
außer Sicht gekommen ist er dem Bösen.

(59):

KEN: entronnen der Weltlichkeit.

Gesichert geht er, gesichert steht er,
gesichert sitzt er, gesichert liegt er,
und deshalb zwar, weil er außer der Reichweite des Bösen ist.

KZW: er habe die Anhaftung an die Welt hinter sich gelassen.

Er geht voller Zuversicht, steht voll Zuversicht,
sitzt voll Zuversicht, liegt voll Zuversicht,
weil er außerhalb der Reichweite des Bösen ist.

PD: Entronnen ist er dem Haften an der Welt.

Der geht sicher, er steht sicher,
sicher sitzt er nieder, sicher wählt er sein Nachtlager.
Nicht ins Bereich geraten ist er dem Bösen.

Wie man die neunte Jhana-Stufe erreicht, ist im BWB bei „nirodha samapatti“ beschrieben.